
Präsentation und Abschluss



Während der Abschlussdiskussion

Präsentation und Abschluss

Dr. Olga Zitzelsberger, Dr.-Ing. Karin Diegelmann, Christine Winkler, Helga Zeidler

Am Samstag Nachmittag wurde in der Abschlussdiskussion ein erstes Resümee zur Fachtagung gezogen. Die Tagung war gut besucht, die Teilnehmenden kamen aus ganz Hessen, von Kassel über die Wetterau, Frankfurt, Offenbach, dem Hochtaunuskreis und der Bergstraße zur TU nach Darmstadt. Rege Debatten und Erfahrungsaustausch kennzeichneten die Veranstaltungen.

Da die Dichte des Programms nicht den Besuch aller Vorträge und Workshops ermöglichte, stellten die Referentinnen ihre jeweiligen Hauptthesen und die Ergebnisse der Diskussionen im Plenum vor, so dass alle Teilnehmenden informiert werden konnten.

Im Anschluss äußerten die Teilnehmenden Lob und Kritik an der Fachtagung (einige Anregungen gingen auch im Nachhinein per E-mail ein):

Veranstaltungsorganisation:

- Der Tagungstermin (Freitag/Samstag) wurde kritisch bewertet, letztlich aber bestätigt.
- Die Podiumsdiskussion war interessant, die Äußerungen besonders von Herrn Staatssekretär Jung (HMWK) wurden aber als zu unverbindlich bewertet. Einige Teilnehmende hätten statt eines Vertreters des Wissenschaftsministeriums lieber die Kultusministerin gesehen.
- Zur Wirkung über die Tagung hinaus wurde die Möglichkeit erörtert, nicht nur eine Dokumentation in Schriftform zu erstellen, sondern zukünftig auch die Veranstaltungen über E-Learning aufzuzeichnen und im Internet zur Verfügung zu stellen.

Veranstaltungsangebot:

- Es gab gute Möglichkeiten zur Vernetzung.
- Das Informationsangebot war sehr breit gefächert und interessant und bot einen guten Überblick über die aktuelle Debatte zu Gender und Unterricht („viel Input“).
- Bei so viel Input ist mehr Zeit für Diskussionen nötig.
- Die Veranstaltungen sollten mehr Workshopcharakter haben, um die Teilnehmenden zu aktivieren.

Wirkung in Schule und Hochschule:

- Es gab viele Ideen und Anregungen, die im Unterricht umgesetzt werden können.
- Die schulische Perspektive sollte deutlicher behandelt werden.
- Schnittstellen zwischen Schule und Universität/Hochschule sollten besser herausgearbeitet werden.
- Es sollte mehr „Verbindlichkeit“ zwischen Schule und Universität/Hochschule geben, „Brücken“ zwischen Lehrkräften in Schulen und Hochschullehrenden gebaut werden.
- Für guten Unterricht in Naturwissenschaft und Technik ist nicht Gender das Problem, sondern die jeweilige Didaktik und die vorherrschende Unterrichtspraxis.
- Es ist schwer, mehr Lehrerinnen und Lehrer zu erreichen, da sie zeitlich überlastet sind und Unterrichtsausfall z.B. für die Teilnahme an Fachtagungen vermieden werden soll.
- Der Informationsfluss zu den Lehrer/innen ist problematisch (Informationsüberflutung) und bricht oft ab bzw. funktioniert nur über persönliche Beziehungen. Als Anregung, dies zu verbessern, wurden genannt:
 - Einrichtung eines Pools interessierter Lehrer/innen
 - Partnerschaften zwischen Universitäten/Hochschulen und 1 bis 2 Schulen als Modellprojekt

Die zahlreichen positiven Rückmeldungen der Studierenden aus den Seminaren und die facettenreichen Beiträge und Diskussionen auf der Fachtagung verdeutlichen die Bedeutung des Themas Gender in

Schule und Hochschule und bestärken uns darin, einen Folgeantrag für das Projekt an der TU Darmstadt zu stellen, um es mit einem evaluierten Konzept fortzuführen.

Zum Ende der Tagung bedankten sich Frau Dr. Olga Zitzelsberger und Frau Dr.-Ing. Karin Diegelmann bei allen Teilnehmenden für das rege Interesse und die engagierte Beteiligung und wünschten, im Austausch zu bleiben sowie ein Wiedersehen auf einer Folgeveranstaltung.